

„überhaupt steht auf der Außenseite gar nichts.“ Es faltete bei diesen Worten das Papier auseinander und sprach weiter: „Es ist übrigens gar kein Brief, es sind Verse.“

„Sind sie in der Handschrift des Gefangenen?“ fragte ein anderer Geschworne.

„Nein, das sind sie nicht,“ sagte das weiße Kaninchen, „und das ist das Merkwürdigste dabei.“ (Die Geschwornen sahen alle ganz verdutzt aus.)

„Er muß eines Andern Handschrift nachgeahmt haben,“ sagte der König. (Die Gesichter der Geschwornen klärten sich auf.)

„Eure Majestät halten zu Gnaden,“ sagte der Bube, „ich habe es nicht geschrieben, und Niemand kann beweisen, daß ich es geschrieben habe, es ist keine Unterschrift darunter.“

„Wenn du es nicht unterschrieben hast,“ sagte der König, „so macht das die Sache nur schlimmer. Du mußt schlechte Absichten dabei gehabt haben, sonst hättest du wie ein ehrlicher Mann deinen Namen darunter gesetzt.“

Hierauf folgte allgemeines Beifallklatschen; es war der erste wirklich kluge Ausspruch, den der König an dem Tage gethan hatte.

„Das beweist seine S

„Es beweist durchaus g
wißt ja noch nicht einmal

„Lies sie!“ sagte der K

Das weiße Kaninchen f
befehlen Eure Majestät, daß

„Fange beim Anfang an
„und lies bis du an's Ende

Dies waren die Verse,
vorlas: —

„Ich höre ja du
Und daß er mir
Sie sprach, sie
Wenn ich nur so

Er schrieb an sie
(Nur wußten wir
Wenn ihr viel a
Was würde dan

Ich gab ihr ein
Ihr gabt uns d
Jetzt sind sie hi
Doch alle gehör